

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 8

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstler Schreier,
Ein altes, gelehrtes Haus,
Das in dem Buch der Geschichte
Die Fehler sucht heraus.

So hab' ich auch glücklich gefunden,
Wie wär' es gewesen so schön,
Den längstvergang'nen, unnützen
Sonderbundsstreich zu umgehn.

Und leicht wäre es auch gewesen
Bei rechter Verständigung!
Ganz einfach mit einer: Jesuiten-
Statutenabänderung!*)



*) Vergleiche auch gleichzeitig die Ansicht der Lehrschwesternkommission.

Die wiedererstandene Pachsakung.

(Ein Phantasiebild, zwar nicht à la Mafart, aber doch à la Robert Macaire.)

Nicht Wenige der wägsen Volkserleichterer tanzen zu Mesopotamien
um das goldene Kalb.

Und die Umhüllung ihrer Leiber gleißt von Fuchsin, statt des alt-
modischen Purpurs.

In der Ferne hört man einen anilinfarbenen Präsidentenrad aus-
klopfen.

Hoch oben in den Lüften umflattern zwei Cherubim die feuerfeste
Bundeslade.

Durch die Bank weg schweben die Guldgestalten von Engeln und
singen Hymnen des Lobes und Dankes in Tenor und Diskant.

Wie heißt?

Der Publikus wird gewarnt vor Taschendieben.

Schlusschor der Erleichterten nach der Melodie: „O, Du lieber Augustin,
's Geld ist hin!“

Verkehrte Welt! Die rauhen Demotraten,
Die Rabitalen, welche Hofleut' hassen,
Die lieber sonst mit verben Bauern thaten,
Sie schlagen vor zum Bundesrath gelassen:
'Nen Hofmann!

Und die zum Hof gehören, zum Hof gehen,
Die „Höfchen“ bitter rümpfen Stirn und Nasen,
Sie wollen sich zum Hofmann nicht verstehen
Und ihn beileib zu Hof nicht gehen lassen:
Den Hofmann.

Gi, löß' mir Jemand doch des Räthfels Wirrsal!
Ein einzig Wort führt, Freund, Dich aus dem Irrsal:
„Nicht Höfeler, noch Höfeler ist der Hofmann!“

Samuel und der Bürgermeister von Schaffhausen.

Samuel: Als ich habe gehört, als Sie haben saß ä graue Stain, an
Onyz?

Bürgermeister: Oh nix!

Samuel: Gott der Gerechte, wie heißt?

Bürgermeister: Nix!

Samuel: Als ich bekomme vor mein Geld —

Bürgermeister: Wir!

Samuel: Au waih g'schrie'n!

Wegel — Wegel.

So gut als Abkaskrämer Tezel
Ist unser Herr Professor Wegel
Mein allerliebster Schädel.
Er schreibt: „Wer heut' nicht römisch ist,
Der bleibt ja weiter nicht ein Christ
Und vegetirt als Nihilist!“
Oh, braver Protestantens-Töchter!
St. Galler Strumpf und Schwerenöther!
Oh großer Gländens-L-ehrer.

Frage und Antwort.

Mary: Aber nein! — aber nein!
Diese Sau schimpft Leute: „Schwein!“
Wie kann das sein?
Morg: Bei jedem Schritt
Schreit Huber: „Jesuit!“ —
Vergleich's damit!

Im Kanton Bern

ist gegenwärtig großer Schneefall. Die mikroskopisch untersuchten Flocken sind
die reinsten Rechnungsformulare, meistens ausgestellt von Gemeinderäthen; z. B.:

Rechnung für die Lit. Einwohnergemeinde Freuligen von Gring-
abhaueter, Gemeinbammann.

Die Todesstrafpetition aufgelegt	Fr. 4. —
Den Hrn. Pfarrer bewogen, die erste Unterschrift zu geben . .	„ 10. —
1/4-Jahr-Abonnement des „Bernerbote“ für Argumentellieferung .	„ 1. 45
Verschiedene Läufe und Gänge	„ 2. 30

Fr. 17. 75

wofür Anweisung verlangt wird.

A.: Also, was ist ein Bauer, wenn statt des Hypothekensystems das
Rentensystem eingeführt wird?
B.: Ein umgekehrter Rentier.
A.: Wie so?
B.: Ja; wenn der Bauer Hypothekenzinsen bezahlt, so ist er eben
Eigenthümer der Hypotheken, wenn er aber Grundrente bezahlt,
so ist er Besitzer von einem Kapital, das er nicht hat und von
dem er nur die Rente bezahlt.
A.: Hm! Es geht doch Nichts über das Prinzip.



Herr Feuß. Wenn Si mir Ihres gineigt Dehrl e chlies Augeblickli wend
leise, so willene es Gschichtli verzelle, Verehrtst. Im Kantonsrath
häd de Thierrekter Zangger e so recht zanggerisch bihauptet, mir
mues dr Landwirthschaft vu Staatswege gihörig under
b'Wern griffe.

Frau Stadtrichter. Nei, wie unaständig!

Herr Feuß. Denn wenns säber gut göngi, so schön mir au jebi ander Krißs
ohni bedüetedi Chrämpf ardeli überwinde. De Biwys hebmer ja
am beichte a Frankrych, wo's 's Kaiserrych di glichlig Maxime
bisolgeb heigt und grad präzis eso im Großherzogthum Baade.
Das ischt denn aber würkli e chli s'bid im Wurschloßli vu eusem
Kantonsrath e settigi Byppol z'bringe, denkt euse abetigswürdig
Herr Stadtschryber, schüßst uff, fahrt mit dem Lohme über beedi
Muullege, dedlet denn de Zangger ganz gründli ab und sait ihm,
dass sei doch sonderbar, wie mir in're Republik mit Monarchia
chön exemplifiziere.

Frau Stadtrichter. Ja und jez, was ischt denn dra?

Herr Feuß. Ach mir merkt scho, daß Sie tel Diplomatin sind. I dem
Datum vom Zangger list e giheime Verschwörig gege eusi
Republik und wenn mir denn na weiß, daß de Zangger en Jahr-
gänger ischt vum Großherzog vu Baade und vu dr Kaiserin
Eugenia, cha mir bald ygseh, wo das use will. De Regierigs-
rath Walder wird meini so eine woll müese abfasse lah, meini.

Frau Stadtrichter. Nei wie herrli; aber denn alli Buure au, die sind ja
natürli ebefalls im Komplot.

Herr Feuß. Verstaßbi persee; lönd Sie nu de Herr Walder forge; 's mues
gwüß Stiübis und Rüübis zum Land us, mir kenn'n ja!

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.